

„Ja zur Stärkung des Ortskerns - Nein zum MainCenter“

**Liebe Grafenrheinfelderinnen und Grafenrheinfelder!
Nun ist es amtlich: Am 18. April entscheiden Sie per Briefwahl!**

Zur Entscheidung stehen auf der einen Seite das Bürgerbegehren
„Ja zur Stärkung des Ortskerns - Nein zum MainCenter“
und auf der anderen Seite das Ratsbegehren der Gemeinde.

Die Frage dahinter ist eigentlich ganz einfach:

**Möchte ich am Ortsrand von Grafenrheinfeld
einen großen Supermarkt oder nicht?**

Die Beantwortung dieser Frage enthält aber noch viel mehr:

Es geht um die Zukunft unserer Gemeinde - in vielerlei Hinsicht!

Sie entscheiden über die eigene zukünftige Lebensmittelversorgung.

Sie entscheiden über das Überleben zentral gelegener kleinerer Geschäfte
und Dienstleister in Grafenrheinfeld.

Sie entscheiden über die Möglichkeit, sich im Ortskern zu begegnen.

Sie entscheiden über das zukünftige Leben in unserer Dorfmitte.

Wir haben Fragen gesammelt und Fakten geprüft:

Aktuell ist die Versorgung Grafenrheinfelds für ein Dorf dieser Größe (3400 Einwohner) ausgesprochen gut. Es gibt ZWEI Lebensmittelmärkte, EDEKA und NORMA, außerdem Bäckereien, Post, Bankfiliale, Apotheken, Getränkemarkt, Gärtnerei, Eisdielen und Friseure - ein Großteil davon befindet sich im Dorfzentrum.

Fragen Sie sich nicht auch:

**Was bleibt davon im Ortskern übrig, wenn das MainCenter
mit genehmigter Außengastronomie kommt?**



Unser EDEKA-Markt in der Dorfmitte mit Sicherheit nicht!

Die Gesamtverkaufsfläche des Vollsortimenters setzt sich zusammen aus

1. 1.200 m² Lebensmittelmarkt,
2. 600 m² Getränkemarkt und
3. 140 m² Bäcker.
4. Des Weiteren sind gewerbliche Ergänzungen wie z. B. eine Postfiliale möglich.

Das sind insgesamt **1.940 m²** Verkaufsfläche.

Insgesamt werden im Plan 2.905 m² überbaute Fläche angegeben. In der aktuellen Planung ist KEIN separater Drogeriemarkt genehmigt. Das Gebäude selbst ist laut Bebauungsplan etwa 50 Meter lang, 50 Meter breit und 7,50 Meter hoch. Dazu sind laut Bebauungsplan 126, in der Baubegründung sogar 144 Parkplätze geplant

Nach Bay. Bauordnung und der neuen Stellplatzverordnung der Gemeinde Grafenrheinfeld bräuchte es nur rund 50 Parkplätze.

Seit 20 Jahren bemüht sich die Gemeinde laut einem Zeitungsartikel vom 25. Januar 2021 in der Mainpost (MP), einen neuen Standort für den Lebensmittelmarkt zu finden. Jetzt „habe man einen geeigneten Standort und einen Investor gefunden“. Der Flächenverbrauch („Eingriff“) soll laut Aussage des 3. Bürgermeisters gering gehalten werden.

Fragen Sie sich nicht auch:

Sind 10.000 Quadratmeter neu versiegelte Fläche für Gebäude und Parkplätze wirklich gering?



Warum werden fast dreimal so viele Parkplätze gebaut, wenn doch weit weniger gesetzlich erforderlich sind?

Warum wurde die geplante Ansiedlung eines Marktes auf der gegenüberliegenden Straßenseite im Baugebiet Nord II in der Sitzung vom 7. Februar 2011 nach Vorlage einer Unterschriftenliste der Anwohner im Gemeinderat mehrheitlich (16:1) abgelehnt?

Warum nie eine Bürgerbeteiligung für Nahversorgungs-Lösungen - die es gibt - initiiert?

Warum hat die Gemeinde in 20 Jahren nie (wie aktuell gerade Schonungen) die Nahversorgung selbstverantwortungsvoll und zukunftsweisend in die Hand genommen und geplant, sondern lässt sich nun von Investoren vorschreiben, wie unser Dorfbild in der Zukunft aussehen soll?

Bürgermeister Christian Keller spricht (MP 25.1.2021) von einer „zukunfts-sicheren Nahversorgung“ durch den geplanten Vollsortimenter und hofft auf weniger Autofahrten der Grafenrheinfelder in die Stadt oder zu großen Einkaufszentren.

Fakt ist: Vom Rathaus bis zum neuen MainCenter sind es 900, vom Kapellenweg 1400 und von der Basillastraße knapp 2000 Meter. Vom geplanten Standort des MainCenters zum EDEKA-Markt Bergtheinfeld mit identischer Produktpalette wären es nur 1360m.

Laut Pressemitteilung der Betreiber Pfister und Pfrang werden im neuen MainCenter 25.000 bis 35.000 Produkte angeboten - fast viermal so viel wie in unserem EDEKA-Laden in der Dorfmitte; mit dem Bau dieses Vollsortimenters erhofft sich der Bürgermeister (MP 16.12.2020) eine Reduzierung des Verkehrsaufkommens innerorts.

Fragen sie sich nicht auch:

Ist das MainCenter tatsächlich so nah, dass wir - jung wie alt - ohne Auto einkaufen gehen?

Würden unsere Seniorinnen und Senioren diesen Weg als fußläufig bezeichnen?

Schicken wir tatsächlich unsere Kinder an den Ortsrand zum Einkaufen oder Eis holen?

Macht es Sinn, in so geringer Entfernung zwei nahezu identische Supermärkte zu haben?

Fragen Sie sich nicht auch:

Würde ich dort einkaufen?

Wo kommen die Kunden für das vergrößerte Angebot her?

Wie wirkt sich das auf das Verkehrsaufkommen in unserem Ort aus?

Wie, wann und in welcher Frequenz werden diese Produkte angeliefert und woher?

Erfolgt die Anlieferung aus dem EDEKA-Logistikzentrum in Gochsheim?

Fahren die Lieferfahrzeuge täglich durch Grafenrheinfeld oder - mit Blick über den gemeindlichen Tellerrand - muss unser Nachbar Bergtheinfeld die Verkehrsbelastung tragen?

Laut Pressemitteilung (MP 25.1.2021) behaupten die Betreiber, dass der EDEKA-Markt in Grafenrheinfeld in die Jahre gekommen sei und die innerörtliche Nahversorgung seit langem nicht mehr ausreichend ist. Der EDEKA-Regionalleiter sagt, „Wenn die Kühlung ausfällt, war's das“ und der Dritte Bürgermeister befürchtet gar, wenn die EDEKA im Ort zumacht und kein neuer Markt da ist [...] haben wir gar nichts mehr.

Fragen Sie sich nicht auch:

Gibt es tatsächlich Probleme bei der Nahversorgung?

Warum wird solche Angst gemacht und die NORMA schlicht „vergessen“?

Warum ist unsere bestehende EDEKA dann trotzdem immer so gut besucht?

Schätzen wir nicht alle die kurzen Wege und brauchen wir ein so großes Produktsortiment?

Drängt die Zeit wirklich so und würde man tatsächlich gleich aus seinem Haus ausziehen, wenn der Kühlschrank defekt ist?

Wäre es nicht sinnvoll, dann vernünftige Lösungen mit Innenentwicklungspotenzial zu realisieren, wenn es wirklich Handlungsbedarf gibt?

Man könnte sich laut Bürgermeister (MP 25.1.2021) am Standort in der Dorfmitte eine andere Nutzung vorstellen. Er sagt, „Leerstände gibt es in Grafenrheinfeld nicht.“ Junges Wohnen, Kurzzeitpflege oder Tagespflege lauten seine Vorschläge. Zukunfts-Ideen für das Areal, in die die Eigentümerfamilie bis heute nicht von Gemeindeseite einbezogen wurde. Die Eigentümer möchten weiter an der Nutzung „Einzelhandel“ zur Lebensmittel-versorgung festhalten und werden in diesem Anliegen von uns als Bürgerinitiative unterstützt. Gemeinsam werden wir uns für den Erhalt unserer zentralen Einkaufsmöglichkeit im Dorf einsetzen.

Fragen Sie sich nicht auch:

Wie durchdacht ist eine zukünftige Nutzungsänderung des bisherigen Standortes der EDEKA im Ortskern?

Sorgen die Ideen „Wohnen oder Kurzzeitpflege“ in der Ortsmitte nicht auch für ein höheres Verkehrsaufkommen, braucht man da keine Parkplätze?

Beim Thema „Sand und Kies“ ist die Gemeinde mit Hinweis auf den Flächenverbrauch vehement gegen die Abbaupläne vorgegangen: Es gibt dazu eine Petition an den Bayerischen Landtag:

„Eine weitere Reduzierung von Wiesen- und Ackerflächen ist unverantwortlich gegenüber der zukünftigen Einwohnergeneration. [...] Auch Grafenrheinfeld hat ein Anrecht auf Lebensqualität und Schonung von Umwelt und Natur. Das Vorhaben [...] gefährdet die zukünftige Entwicklung unseres Heimatortes in unzumutbarer Weise. Die wirtschaftlichen Interessen [...] dürfen nicht Vorrang haben vor einer nachhaltigen Entwicklung unserer Heimatgemeinde.“

Fragen Sie sich nicht auch:

Gibt es guten und schlechten Flächenverbrauch bzw. verschiedene Auffassungen für Lebensqualität und Ressourcenschonung an den unterschiedlichen Ortsausgängen unseres Dorfes?

Stehen beim MainCenter nicht auch wirtschaftliche Interessen im Vordergrund?

Mit welchen Baustoffen wird dieser Markt gebaut?

Muss es immer neu und größer sein?

Laut Bebauungsplan verbraucht das Projekt mehr Fläche als zwingend notwendig und gesetzlich vorgegeben; dazu werden die vorgeschriebenen Abstandsflächen zur bestehenden Wohnbebauung nicht eingehalten. Für diese Vorhaben sind ebenso Ausnahmeregelungen beantragt wie für die Anlieferung außerhalb der Ruhezeiten. Geplant ist außerdem ein Sonntagsverkauf auch im Außenbereich. Der Flächennutzungsplan wurde extra für das Baugebiet im März 2020 zur „Sonderfläche Einzelhandel“ umgewidmet. Ursprünglich war dort eine „durchgrünte Wohnbebauung“ vorgesehen.

Fragen Sie sich nicht auch:

Warum weichen die Planungen für das MainCenter in so vielen wichtigen Belangen von den gesetzlichen Richtlinien und dem Flächennutzungsplan ab?



Um zum neuen MainCenter zu gelangen, wird ein Kreisverkehr errichtet, mit eigener Zufahrt ohne speziellen Flüsterasphalt.

Fragen Sie sich nicht auch:

Wie lange dauern die Baumaßnahmen?

Sind Straße und Brücke für mehrere Monate gesperrt?

Fahren in dieser Zeit die Arbeitnehmer, Schul- und Linienbusse wieder den großen Umweg über das Maintal?

Die Fragen, die Bürgerbegehren und Ratsbegehren stellen sind einfach - Sie entscheiden

Mit diesen Entscheidungen bestimmen wir, wie unser Dorf in Zukunft aussehen wird, was wir ganz persönlich für uns möchten, was wir lieben und was wir schätzen:

Den Plausch in der Dorfmitte, das Stück gemeinsamen Weges nach dem Einkaufen, ein übersichtliches Einkaufserlebnis, weil wir ja eigentlich sowieso immer die gleichen Dinge kaufen?

Das vergangene Jahr hat uns doch gezeigt, dass wir gar nicht so viel brauchen außer den persönlichen Begehrenungen und dem Gefühl, sich auszukennen.

Brauchen wir einen neuen großen Supermarkt am Rand der Gemeinde, der eher mit dem Auto angesteuert wird?

Es muss uns bewusst sein, dass wir mit einem „Ja“ für das MainCenter an einem Scheidepunkt stehen und damit unsere Dorfansicht, aber auch unser Dorfleben für immer verändern werden:

Wir verlagern - und das sollte auch jedem bewusst sein - unseren Dorfmittelpunkt an den Rand unserer Gemeinde!

Nehmen Sie sich Zeit, tauschen Sie sich aus, wägen Sie ab - Sie treffen eine wirklich wichtige Entscheidung für viele Jahrzehnte!



V.i.S.d.P.

Angela Hauck,
Angelika Fleck,
Daniel Schoppelrey